

ein Museum

■ Von Stefan Jung

25.6.04

Mammolshain. Die Mammolshainer Grundschule zählt mit zum Ältesten, was der Stadtteil an Bausubstanz zu bieten hat. Seit über 120 Jahren steht das alte Natursteingebäude an der Schulstraße, und geht es nach dem örtlichen Heimatverein, soll das auch weiterhin so bleiben. Stellvertretend für ihre Mitglieder hat sich die Vorsitzende des Vereins, Gertrud Hartmann, in die Diskussion um die Zukunft des Gebäudes eingeschaltet. In Briefen an den Landrat des Hochtaunuskreises, Jürgen Banzer (CDU), als Vertreter des Schulträgers und damit Eigentümer des Gebäudes sowie an Königsteins Bürgermeister Siegfried Fricke (CDU) warb sie für die Idee, zumindest den alten Teil des Gebäudes zu erhalten und darin ein „Mammolshainer Heimat-Museum“ einzurichten.

Hartmann: „Das wäre unser Traum, der jetzt vielleicht wahr werden könnte.“ Ihre Hoffnung stützt die Vereinschefin nicht zuletzt auf das Dorferneuerungsprogramm, das gerade in Mammolshain angelaufen ist und aus dessen Topf vielleicht auch Geld in die Sanierung des Gebäudes fließen könnte. Im Blick haben Hartmann und ihre Mitstreiter dabei nur den Teil des Gebäudes, der Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Der um 1911 dazugebaute Teil des Hauses könnte auch nach Überzeugung der Vereinsverantwortlichen durch einen Neubau ersetzt werden, in dem ein Betreuungszentrum für die Schüler untergebracht werden könnte.

Mit einem Heimatmuseum im Altbau könnten laut Hartmann gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Ein wichtiges Stück Mammolshainer Bauschicht bliebe erhalten und der Verein hätte den lange gewünschten Platz für seine Veranstaltungen und Ausstellungen. „Zurzeit stehen uns nur zwei kleinere Zimmer im Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung, die uns als Aufbewahrungs- sowie als Archiv- und Arbeitsräume dienen“, hatte die Vorsitzende bereits in einem Brief an den Landrat dargestellt. Was ihrem Verein vor allem fehle, sei ein größerer Raum, in dem Ausstellungen auch einmal über einen größeren Zeitraum gezeigt werden könnten. Bislang stünde hierfür nur das Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung und das auch nur für maximal zwei Tage.

Wie aus dem Antwortschreiben des Landrates hervorgeht, zeigt der zwar durchaus Sympathie für die

Idee des Heimatvereins, was die Realisierung angeht, sieht er den Landkreis jedoch nicht als zuständigen Ansprechpartner. Der Kreis sei Schulträger und richte damit sein Augenmerk naturgemäß auf die schulischen Belange und Interessen. Er selbst favorisiere deshalb, das alte Schulgebäude im Zusammenhang mit dem Neubau der Grundschule in ein schulisches Betreuungszentrum (Hort) umzugestalten. In dieser Sache liefen Gespräche mit der Stadt Königstein. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen. Sollten sich Stadt und Kreis nicht auf die Schaffung eines Hortes verständigen können, sei eine andere Nutzung für den Altbau durchaus denkbar. Dann allerdings wäre die Stadt am Zuge, da Planungen für Heimatmuseen und andere kommunale Einrichtungen nicht zum eigentlichen Aufgabenbereich der Kreisverwaltung zählten.

Wie so etwas funktionieren könnte, dafür gibt in naher Zukunft die Gemeinde Glashütten ein Beispiel. Im dortigen Ortsteil Schloßborn baut der Kreis gerade eine neue Grundschule. Das in wenigen Jahren leer stehende alte Schulgebäude wird – nach derzeitigem Stand der Planungen – die Gemeinde für 250 000 Euro vom Kreis erwerben und der örtliche Heimat- und Geschichtsverein darin anschließend ein eigenes Heimatmuseum einrichten.

Eine Variante, die Königsteins Bürgermeister Siegfried Fricke mit Blick auf Mammolshain und die strapazierte Finanzlage der Kurstadt für weniger wahrscheinlich hält. In seinem Antwortschreiben an den Verein verweist Fricke darauf, dass zunächst abzuwarten bleibe, welche Nutzung der Kreis für das alte Gebäude letztlich vorsehe. Doch auch für den Fall, dass der Hochtaunuskreis keine Verwendung für den Altbau haben sollte, sieht Fricke nur wenig Chancen, dass die Stadt in die Bresche springen könnte. Den Ankauf und die notwendige Sanierung – laut Fricke befürwortet das Kreisbauamt sogar den Abriss – des Gebäudes könne sich Königstein derzeit finanziell wohl nicht erlauben und auch der Verein dürfte wohl kaum in der Lage sein, die Sanierung und die Unterhaltung aus eigenen Mitteln zu gewährleisten, fürchtet Fricke.

Gertrud Hartmann und ihre Mitglieder wollen den Traum vom Heimatmuseum in der alten Schule dennoch noch nicht aufgeben und wollen in den kommenden Wochen weiter an diesem Thema arbeiten.